

Protokolleintrag vom 22.09.2010

2010/400

Erklärung der SVP-Fraktion vom 22.09.2010: Geschäftsbericht des Stadtrats 2009

Namens der SVP-Fraktion verliest Bruno Amacker (SVP) folgende Fraktionserklärung:

Schönwetterbericht in Reinkultur:

Von Jahr zu Jahr verfasst der Zürcher Stadtrat einen Geschäftsbericht, der nur über seine Erfolge berichtet und sich und seine Verwaltung mit Ruhm nur so überschüttet. Sämtliche Misserfolge oder pendente Baustellen des Stadtrates und in den Departementen sind im jährlichen Rechenschaftsbericht inexistent. Das Berichtsjahr 2009 hatte auch seine Schattenseiten: So musste der Stadtrat seine Idee zur Abschaffung der Sozialbehörde im gleichen Jahr wieder beenden, der Hochseekran vom Projekt am Limmatquai wurde in der Budgetdebatte vom Gemeinderat versenkt, bei der Unfallversicherung UVZ wurde eine Untersuchung nötig, bei den Tankstellenshops wurde ein restriktiver Weg gewählt, das Verkehrschaos ist Standard in der Stadt, das Bezirksgericht sprach die Sozialamtsmitarbeiterinnen Esther Wyler und Margrit Zopfi frei, die Krawalle am 1. Mai fanden wie üblich statt, im Parkplatzstreit musste eine Untersuchung angeordnet werden, der Stadtrat musste gegen seinen ursprünglichen Willen Sozialermittler einsetzen usw. Die Liste liesse sich beliebig verlängern. Solche Vorkommnisse sucht man vergebens im Geschäftsbericht.

Nach Art. 37 der Gemeindeordnung muss die Geschäftsprüfungskommission (GPK) nicht nur den Geschäftsbericht, sondern auch die Geschäftsführung des Stadtrates prüfen. Mit einem Schönwetter-Bericht ist eine Überprüfung der Geschäftsführung, die diesen Namen verdient, fast nicht möglich. Die GPK wird dadurch gezwungen, zwischen den Zeilen zu lesen und muss in detektivischer Art und Weise die Themen aufdecken und beim Stadtrat hinterfragen.

Die SVP anerkennt, dass der Stadtrat seine Rechenschaft nicht nur gegenüber der GPK oder dem Gemeinderat ablegen muss, sondern auch gegenüber dem Volk. Deshalb möchte sich der Stadtrat im besten Licht präsentieren. Für das Parlament ist ein solcher Bericht aber nicht zweckmässig und die GPK muss zur Prüfung der Geschäftsführung ein tauglicheres Instrument zur Verfügung haben. Die Fraktion der SVP wird deshalb den Geschäftsbericht 2009 des Zürcher Stadtrats ablehnen und fordert Stadtrat und Parlament hiermit auf - für die Zukunft - der GPK und dem Parlament ein taugliches Mittel zur Verfügung zu stellen.